

15. Da traten zu einander die minniglichen Frau; 736
Das freute manchen Ritter die herrlichen zu schaum,
Wie sich so lieblich grüßten Krimhild und Brunhild;
Den Fürstinnen zu dienen war mancher Held gewillt.
16. Sie zögerten nicht länger, man ritt zur Stadt hinein; 738
Wohl zeigte seinen Gästen, der edle Fürst vom Rhein
Wie gerne man sie sähe in Burgundenland,
Es wurde vor den Frauen gestochen und geraunt.
17. Viel Schilde hört man hallen vor des Palastes Thor 740
Von Stechen und von Stoßen; es weilte lang davor
Der Wirt mit seinen Gästen, dann zog hinein die Schar;
Wie die Stunden vergingen, wußte keiner fürwahr.
18. Da diente man den Fremden freundlich, ohne Haß, 745
Und als mit seinen Gästen der Wirt zu Tische saß,
Da mußte Sigfrid sitzen, wie er vor Zeiten gethan,
Es ging mit ihm zu Tische vielmancher weidliche Mann.

7. Der Königinnen Bank.

1. So lebten sie in Ehren in Worms der Stadt am Rhein,
Kampfspiel trieben die Ritter und tranken Gunthers Wein,
Und scherzten mit den Frauen bei fröhlichem Gelag,
Es endete nicht die Freude bis an den ersten Tag.
2. Die edlen Ritter waren wohl um die Vesperzeit 757
Zum Hof hinabgegangen, da gab es großes Leid.
Sie trieben Ritterspiele, es liefen Männer und Frau,
Sie wollten in dem Hofe den kühnen Necken schaum.
3. Da saßen auch zusammen die Königinnen reich, 758
Sie gedachten zweier Necken, die waren an Ehre gleich;
Da sprach die schöne Krimhild: „Ich hab' einen Mann,
Daß alle diese Reiche ihm billig wären unterthan.“